

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 55 (1929)
Heft: 34

Artikel: Hitzferien-Zeitlupe
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-462509>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

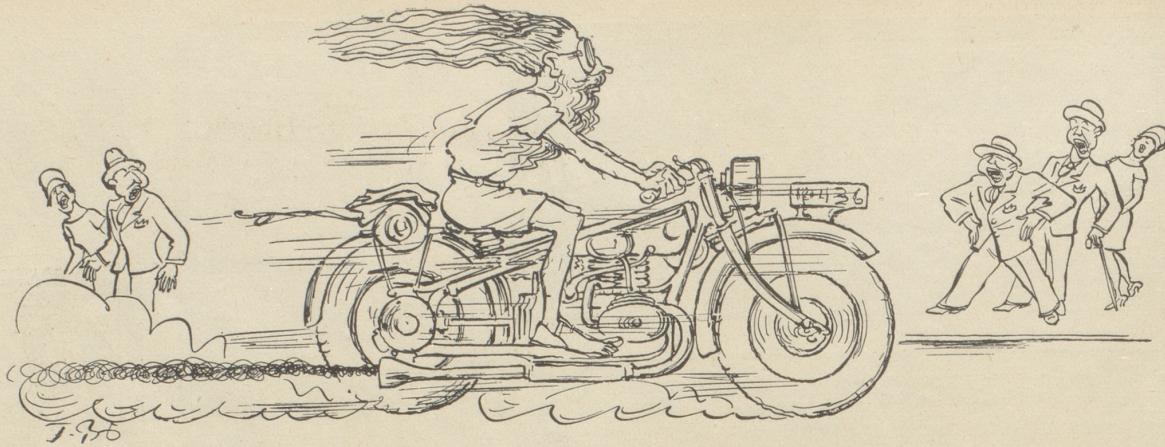
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Naturmensch von Heute.

Brütsch

Aus dem Zürich der Eingeborenen

Chueri: „Wänd Ihr ejetli de ganz Summer nie kein Tritt von Euerem Gmüs-kumedi eweg?“

Rägel: „Was Kumedi? Ich hä mir Lebtig nu renelli War feil gha. Und 's ander gaht Eu tenk en Lei a und sää gaht's J.“

Chueri: „Hütigstags macht doch de lebst Schereschlifer wenigstes ei Vergnüggsreis — nu die abgrüchtigste Hälfis-schaber —.“

Rägel: „Sogar derig, wo dr Rägel na Salat schuldig sind sid em Fruehlig!“

Chueri: „Ihr händ doch au ä meineid gif-tigs Gidächtnis. Ae so es Salothäuptli lot doch bi niemerem ä bliebeds Adenke dihinne.“

Rägel: „Bi mir scho. Händ 'r gmeint, es sey ring zuezluige für üserein, wie si ä so Eini im en Autimabil inne vertuet wien en Ankeballe und euserein fast gfresse wirt von Breme? Wenn Ihr an eim öppis z'gut hettid, Ihr rüestid's eim na uf's Autimabil ue.“

Chueri: „Nu ä nüd so enggäh! Mr ist gott-stromi nüd nu wegem Käntzizahlen uf dem Planet obe.“

Rägel: „'s noblischst ist iez na, daß d'Pun-desfahrt au na all Wuche Reis-Insfer-ter bringed, zum de Lüte d'Nappe zum Sacf uszzeukle.“

Chueri: „Das verstöhnd Ihr nüd mit Euerem abgschrägete Hirni. Mit dene billige Reise wirt nämli d'Vatterlands-liebi gsossiert, wenn Sie 's ginstattet.“

Rägel: „Und de lebst Santine verzaine-hauset!“

Chueri: „A dem hät mr nüd g'esse, we mr scho in Gidichtere liest vo „goldenem

Firneschein“ und „silbernem Glefscher-franz“ und „rossigen Alpenglühn“, diene Sache müß mr i dr Nächti gohn aluege und drum Respekt vor dr Bundesfahn, daß —.“

Rägel: „Sie sellid s' nu grad na mit em Guminasch gratifiz ga hole und ehne d'Vil-leter uf Abschlagzählig ahänke und sää sellid s'.“

*

U. S. A. Schüttelreime

Amerika prämiert die schönen Frauen,
Preisrichter nur dem Fleisch zu fröhnen
schauen.

Der Yankee muß in jedem Ding Rekorde
bauen,
Kann schneller gar dem Kindvieh Wiesen-
borde kauen.

Religion ist der Vereinten Staaten Trumpf,
Nur wurde sie durch allzuvielen Tratten
stumpf.

Im Film Amerika den größten Schmarren
hekt,
Der nur den Dümmlsten, die da harren,
schmeckt.

In Newyork gibts an allen Straßen Sektan,
Weil ihren Geist schon lang die Säfen
streckten.

fordern den Läuten des Tramführers still-stehen, sodaß die Mitfahrenden zum Teil abspringen und der Richtung folgen, wo-hin bereits ein starker Andrang von Men-schen zieht. Immer mehr Menschen haften gegen die Mauer, die Ansammlung wird groß und größer und schüchtern fragen die Hintenstehenden nach dem Unglück, das vorn geschehen sei. Ist ein Kind ertrunken, ist's ein Selbstmordversuch? Sicher eine Leiche! Da dreht sich in der bangen Stille der Eisen-bahner in der vordersten Linie um, einen Meerschaumspitzen-Stumpen im Mundwin-kel und bahnt sich ellenbögelnd einen Weg aus der Menge.

„Me gseht na nüd!“

Der Polizist, der bis jetzt ruhig, hinten stand wird aufmerksam, daß da event. eine unbegründete Verkehrsstockung sich abspiele und drängt nun mit energischem „Hex-güsi, Obacht, Platzmache“ in die hohle Gasse.

Der Eisenbahner: „Was wend denn Sie na davorne, me gseht ja nüd?“

Der Polizist: „Das gaht Sie denk en Dreck a, i werde wohl no selber dörfe gah-luege, ob meh nüd g'feht!“

2.

Konditeur: „Sie, losed Sie emol, Sie hend do es Bileet uf Riekebach, Sie sind also im läze Zug ine, mir haltet nüd z'Riekebach!“

Reisender: „Ich stiege vorher us.“

Konditeur: „Seb goht mich nüd a. Wenn Sie emol hettet welle uf Riekebach, wäred Sie ebe im läze Zug g'si, oder öppé nüd. Sind Sie jetzt nu sofort stille!“

3.

Einer meiner Vettern war auch am Schützenfest in Bellinzona, mindestens einer, aber einer sicher! Auf die Frage, wie es ihm dort ergangen sei, erzählt er mit heller Begeisterung, wie cheibeschön es gewesen sei, vino beno, schöne Maiteli, wie die Taf-siner froh gewesen seien und Freude beson-ders an ihnen gehabt haben und wie im Festspielhintergrund die Umgebung von Bel-



linzona noch viel natürlicher gewirkt habe, als fast in der Wirklichkeit. Er schwärzte immer intensiver und ich mußte ihn etwas ablenken mit der weiteren Frage ob und wie er geschossen habe?

„I bin zufriede, wo n-ich de letzkt Schuz zielet ha, hän ich es Bizelei rechts-obe-übere ghebed und es het en malefiz subere Treffer g'geh, wenn nüd im gliche Momänt, wo d'Kugle use ischt, de Wind ganz abgstante wär!“ —

Ob er einen Kranz erwischt habe?

„Meineinei — derig han ich scho gnueg diheime!“

Und er erzählte weiter vom Schützenfest — diesmal war es Vino bono. —

4.

Wir liegen in kleiner Familiengesellschaft am Badestrand im Schatten kührender Bäume und dösen. „Du!“ — — „Häh!“ — — „Jo, nüüt!“ — — Wieder dreißiggrädige Ruhe am Schatten. Es hat Bremfen; oben in den Nesten pipt ein Vogel; von ferne, von furchtbar weit weg schleichen Handharmonikatöne über das Wasser. Leises

Humor des Auslandes

Rabotchaja Gezeta, Moskau



„Warum bauen sie immer Büros statt Wohnungen?“
„Weil wir mehr Bürokraten haben als Menschen!“

Summen einer Stechmücke — weg ist sie!
— Da ein unerhörter Klatsch auf nacktes Fleisch! Man dreht sich um, richtet sich etwas auf! Was war geschehen?

„Du Emali!“ — — „Häh?“ — — „Ich weiß gar nümme, was ich Di vorig scho emol ha welle fröge!“

An der Sonne sind es 38 Grad.

115

Wir zahlen doppelt

das Lebensversicherungskapital bei Tod und Vollinvalidität durch Unfall
Wenden Sie sich zwecks unverbindlicher Offerte gefl. an die

„La Suisse“ * „Die Schweiz“ Lebens- u. Unfall-Versicherungs-Gesellschaft
Spezialdirektion in Zürich: P. W. Sahli-Maurer, „Rudolf. Mosse-Haus“. * Telefon Hott. 01.25.



FERNET-GUARINI-BELLINZONA

Magenstärkender Aperitif — Einziger SCHWEIZER-Fernet — Wird zu mäßigem Preis verkauft

Café-Restaurant Engehof, Zürich 2
Ecke Bleicherweg-Tödistrasse

Heimliches Lokal — Prima Butterküche Spezialitäten
Sternbräu Reetle W. in

Liebhaber
eines guten, realen
Ostschweizer Landweines
beziehen diesen mit Vorteil vom
Verband ostschweiz. landw.
Genossenschaften (V.O.L.G.) Winterthur
Preislisten und Gratismuster zu Diensten

Wer an
Zerrüttung

des Nervensystems mit Funktionsstörungen und Schwinden der besten Kräfte, nervösen Erschöpfungszuständen, Nervenzerrüttung, Begleiterscheinungen wie Schlaflosigkeit, nervöse Uebereizungen, Erschlaffung der Sexualorgane etc. leidet und geheilt sein will, schicke sein Wasser (Urin) und Krankheitsbeschreibung an das **Medizin- und Naturheilinstitut Niederurnen** (Ziegelbrücke). Gegründet 1903. Institutsarzt: Dr. J. Fuchs.

Ropus
Rässieren
ohne
Ginsel und
Seife

mit der aseptischen, glänzend bewährten Rasierpaste Ropus. Bartsofort erweicht, sammelt, weiche Haut, hygienisch, bequem, angenehm. Tube Fr. 2.75 bei Coiffeuren, Apotheken, Drogenen.

Fledten

Jeder Art, auch Bartfledten, Hautausschläge, frisch und ve-
altet, beseitigt die vielbewährte Flechthensalbe „Myra“. Preis kl.
Topf Fr. 3.—, gr. Topf Fr. 5.—.
Postversand durch:
Apotheke Flora, Glarus.

Gebiß
REPARATUREN
in

2 Stunden

Geöffnet 8-18 Uhr,
auch Samstags.

Einfache Reparatur

5 Franken.

Ansetzen von Gold-
ecken und Kronen
an künstl. Gebissen

Auf Wunsch Abholen
durch Boten.
Posteingänge werden um-
gehend retourniert.

H. Wicky
Zahntechn. Laboratorium

Zürich 1
Telephone Limm. 3050
Rämistrasse 25
(beim Bellevueplatz)

In Gemeinschaft mit diplom.
Zahnarzt. Anfertigung neuer
Gebisse von Fr. 7.00.— an
sowie Umarbeiten schlecht-
sitzender Gebisse in 1 Tag.
Goldkronen u. Goldbrücken
bei billigster Berechnung.

Wie abonniert man den
Nebelspalter

?

Bei sämtlichen Postbüros,
bei sämtl. Buchhandlungen,
beim Verlag in Rorschach.

Abonnementsspreis:
3 Monate 5.75. 6 Monate 10.50.
12 Monate Fr. 20.—

inbegriffen die Ver-
sicherung für den
Todes- und Inva-
liditätsfall gegen
Unfall
(Mehreres siehe letzte Seite.)

Meibel-Kragen



stets sauber — praktisch — billig
Kragenfabrik
WEIBEL & Co., Basel